

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 27

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

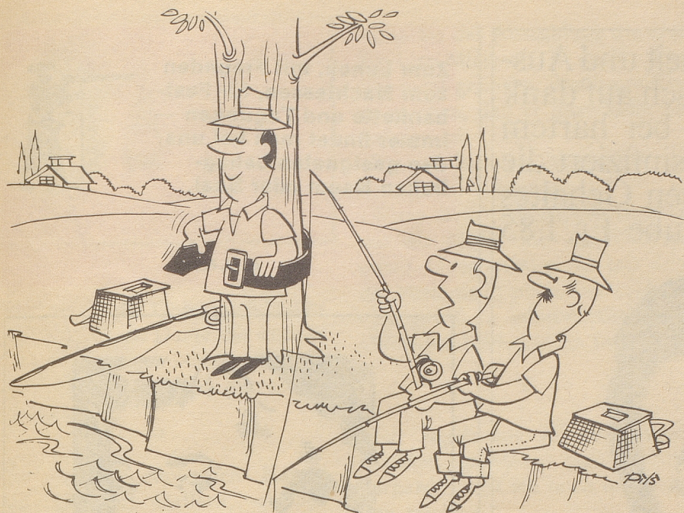
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Streiflichter

In der DDR ist seit kurzem die Erzeugung von Betten eingestellt worden. Warum wohl?

Die geistig Schaffenden sind auf Rosen gebettet.

Die Aktivisten ruhen sich auf ihren Lorbeeren aus.

Die Arbeiter und Bauern halten Friedenswacht.

Der Klassenfeind schläft nicht.

Der Rest sitzt.

*

Die Kulturabteilung der Partei empfiehlt den sowjetischen Männern das Studium eines Anstandsbuches, in dem zum Beispiel folgende Tischregeln stehen:

«Putz Deine Nase nicht zu laut!»

«Hast Du Deinen Zahnstocher zu Hause gelassen, nimm nicht die Gabel oder die Finger!»

«Spuck keine Knochen auf den Tisch!»

«Laß nicht irgendwelche Verdauungsschwierigkeiten erkennen!»

*

Ueber die Schwierigkeiten, ein Visum für einen Besuch nach Sowjetrußland zu bekommen, erzählt Richard West im «New Statesman». Als er sich eine Woche vor dem geplanten Antritt seiner Reise telefonisch beim russischen Konsulat nach seinem Visum erkundigte, wollte niemand etwas davon wis-

sen und er wurde gebeten, später nochmals anzurufen. Beim zweiten Anruf erfuhr West, daß aus Moskau noch kein Bescheid gekommen sei. West sagte: «Gut. Soll ich einfach versuchen, wieder anzufragen oder wollen Sie so freundlich sein, mir zu telefonieren, sobald Sie etwas über mein Visum aus Moskau hören?» Da mischte sich eine etwas ungehaltene dritte Stimme in das Gespräch: «Hören Sie, Mr. West, das Beste wird sein, wenn wir etwas aus Moskau hören, läuten Sie uns an!» TR

Stimmen zur Zeit

Der englische Professor G. M. Carstain: «Unsere Gesundheits- und Wohlfahrtspolitik hat mehr zum Ansehen Großbritanniens in der Welt beigetragen, als das Prahlen mit einigen atomaren Bomben.»

*

Der verstorbene Ministerpräsident Pandit Nehru: «Handeln bedeutet oft genug einen Kompromiß mit irgendeiner Form des Bösen.»

*

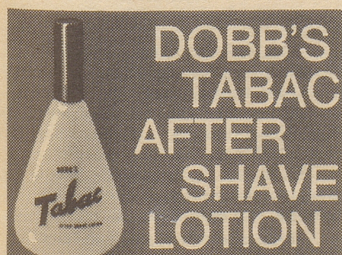
Der ehemalige französische Ministerpräsident Edgar Faure: «Die Geschichte ist eine Schule ohne Nachhilfestunden.» – «In der Politik entstehen viele Zusammenstöße, indem man ausweicht.»

*

Der Kabarettist Wolfgang Neuß: «Das Kabarett im Osten darf nichts sagen und nichts ändern. Das Kabarett im Westen darf alles sagen und nichts ändern. Das ist der Unterschied.»

*

Der amerikanische Schriftsteller Ogden Nash: «Der Fortschritt war einst eine gute Sache, aber er hat schon zu lange gedauert.» TR



Rassig
braun
ohne
Sonnen-
brand

